

Bedeutung das für die Lebensdauer der Maschine hat. Erhebliche Einsparungen konnten auch beim Verbrauch von Schmier- und Reinigungsmitteln, bei Verpackungsmaterial, Chemikalien, Telefongebühren und Porto erzielt werden.

Bei den Diskussionen um Sparmaßnahmen kam auch auf der ökonomischen Konferenz zur Sprache, daß es dem VEG Oberhof im Jahre 1954 nicht gelungen war, die Ernte mit eigenen Kräften einzubringen. Es mußten dazu Erntehelfer aus der Industrie gewonnen werden. Dem VEG entstanden dadurch Ausgaben für Entlohnung, Transporte und Verpflegung in Höhe von 60 000 DM. Diese Summe sollte in diesem Jahr erheblich verringert werden. Die Parteiorganisation beschloß, alle Arbeitskräfte im Ort, die nicht ausgelastet sind, zur Hilfe bei den Pflegearbeiten und bei der Ernte zu gewinnen.

In Hausversammlungen der Nationalen Front, in Zusammenkünften des DFD, in persönlichen Gesprächen warben die Mitglieder der BGL, die Brigadiere und die Kollegen der Betriebsleitung unter der Bevölkerung. Dadurch gelang es, hohe Ausgaben zu vermeiden.

Auf der Ökonomischen Konferenz gab es Vorschläge der Kollegen für eine bessere Arbeitsorganisation. Um in den Brigaden darüber beraten zu können, erhielten die Genossen in der BGL durch die Parteileitung den Auftrag, dafür zu sorgen, daß regelmäßig Produktionsberatungen stattfinden. In den Viehzuchtbrigaden werden diese alle 14 Tage einberufen, die Feldbaubrigaden haben allerdings in den Wochen der Ernte keine Beratung organisiert. Die Genossen in der BGL berichten der Parteileitung über den Verlauf dieser Beratungen, so daß diese immer über die Schwierigkeiten unterrichtet ist. Sie hilft, wo es notwendig ist. Das trägt dazu bei, daß die Gewerkschaftsgruppenorganisatoren sicherer werden. Doch ist es noch nicht in jeder Brigade erreicht worden, daß die Gruppenorganisatoren selbständig Produktionsberatungen durchführen.

Es gab im VEG Oberhof eine Reihe rückständiger Auffassungen; z. B. lehnten es einige Genossen und Kollegen ab, mit Traktoren zu drillen. Sie waren der Meinung, daß dadurch die Qualität der Arbeit leiden und die Erträge sinken würden. Diese Kollegen kannten nicht die Erfolge der Traktoristen in anderen Betrieben und in den MTS. Die Parteiorganisation drang darauf, daß in Produktionsberatungen zu diesen falschen Auffassungen gesprochen wurde, und durch praktische Beispiele konnten sich die Kollegen davon überzeugen, daß mit Raupenschlepper und Gerätekopplung eine gleichwertige Arbeit mit weit geringerem Arbeitsaufwand erzielt wird und schließlich das Ergebnis hohe Ernteerträge sind. Durch diese Auseinandersetzung wurden die Traktoristen überzeugt und stimmten der von der Parteiorganisation und der Betriebsleitung herausgegebenen Losung zu: Während der Getreideaussaat alle 15 Minuten einen Hektar bestellen! Ja, sie drückten die Zeit sogar noch auf 11 Minuten herab.

Die Parteiorganisation erklärt stets politische Fragen im Zusammenhang mit der Produktion. Die meisten der Kollegen erkennen jetzt schon viel besser, welche Rolle ihr Betrieb und ihre Arbeit im Kampf um ein demokratisches Deutschland und um die Erhaltung des Friedens spielt. Sie wissen: Jetzt, nachdem die Junker vertrieben sind, lebt es sich besser und das Gedeihen des Betriebes hängt von unserer Arbeit ab, einer Arbeit, die uns selbst zugute kommt.

Zur sozialistischen Arbeitsorganisation gehört an erster Stelle die Brigadeordnung

In den Produktionsberatungen sprachen die Arbeiter vom VEG Oberhof auch über die Prinzipien der Brigadeordnung und verlangten von der Betriebs-